

wissenschaftliche Beiträge 6) Berlin 2012, trafo Wissenschaftsverlag, 263 S., ISBN 978-3-89626-971-3, EUR 34,80. – Der Vf. hat seine Untersuchung zu den Anfängen der skandinavischen Historiographie unter das Leitmotiv der Akkulturation gestellt, also der „Anverwandlung lateineuropäischer Wissensinhalte und Deutungsmuster“ (so der Klappentext), und in der Tat gehört zu den zentralen Ergebnissen des Buchs, daß diese Geschichtswerke wesentlich stärker von kontinentaleuropäischen Vorbildern geprägt sind als bislang angenommen. Doch ist aus ihm noch weitaus mehr zu lernen. Im Kern geht es nämlich um die jeweils individuellen „Konstitutionsbedingungen“ der einzelnen Werke, um den Zusammenhang von „Causa scribendi und Darstellungsabsicht“ (nach dem inzwischen klassischen Titel von G. Althoff, vgl. DA 47, 188). Behandelt werden zwar beileibe nicht alle nordischen Geschichtswerke des 12. Jh., sondern nur die, bei denen entsprechende Aussagen möglich sind, aber das ist immer noch eine stattliche Reihe: aus Dänemark *Ælnoths Gesta Swenomagni regis et filiorum eius* und *Passio gloriosissimi Canuti regis et martyris*, das *Chronicon Roskildense*, das *Chronicon Lethrense*, Svend Aggesens *Brevis Historia regum Daciae* und die *Gesta Danorum* des Saxo Grammaticus, aus Norwegen die *Historia de antiquitate regum Norwagensium* des Theodoricus Monachus, aus Island Ari Þorgilsson's *Íslendingabók*, die *Veraldar saga*, die ältesten *Biskopasögur* und die *Sverris saga*. Zu allen diesen Werken wird minutiös der Entstehungshintergrund rekonstruiert, was für den deutschsprachigen Leser den angenehmen Nebeneffekt hat, daß man auf diese Weise auch einiges über die nordische Geschichte des 12. Jh. erfährt, etwa über die dänischen Thronkämpfe und die Rolle der deutschen Könige Lothar III. und Friedrich I. darin (S. 57–67, S. 83–89). Auch sonst werden immer wieder beiläufig interessante Beobachtungen gemacht, etwa daß die klassische Erzählung von der Christianisierung Islands buchstäblich über Nacht im Jahr 1000 bloß ein Konstrukt des Geschichtsschreibers Ari ist (S. 136–139, vgl. im selben Sinn jetzt auch Harald Gustafsson, DA 68, 843), daß die Hamburger Kirchengeschichte Adams von Bremen im 12. Jh. auf Island bekannt war (S. 134 f., S. 140, S. 146), oder daß dort zur selben Zeit noch der *Computus* des Lothringers Gerland vom Jahr 1082 in Gebrauch war (S. 181 f.). Kurzum: Das Buch bietet eine Fülle von Erkenntnissen, gewonnen aus intensiver Vertrautheit sowohl mit den Quellen als auch mit der nordischen Literatur. Störend wirken vielleicht einige Manierismen der Darstellung, wie etwa die hartnäckige Verwendung altnordischer Namenformen statt der geläufigen deutschen (z. B. *Niðaróss*, *Haraldr inn hárfagri*, *Óláfr inn helgi* im deutschen Text), doch zeigen selbst diese letztlich, wie skrupulös und umsichtig der Vf. auch in den Details vorgeht. Wenn man dann noch bedenkt, daß es sich um eine Magisterarbeit handelt, also um das Werk eines wissenschaftlichen Anfängers, dann erscheint einem dieses aspekte- und ertragreiche Buch erst recht als eine in höchstem Maße respektable Leistung. – ders., *Romerriget, Vesteuropa og Skandinavien. Kulturkontakter og den danske historiebevidsthed i 1100-tallet*, (*Dansk*) *Historisk Tidsskrift* 112 (2012) S. 1–61, bietet zum ersten, Dänemark betreffenden Teil des Buchs eine dänische Fassung.

Roman Deutinger

Ane L. BYSTED / Carsten Selch JENSEN / Kurt Villads JENSEN / John H. LIND, *Jerusalem in the North. Denmark and the Baltic Crusades, 1100–1522*